









# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 564. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 3. Dezember.

45. Jahrgang. 1897.

Männer, welche etwas Nützliches zu machen vermögen, Frauen und werden sie darauf abzielen, es Allen recht machen zu wollen.

Johannes Scherr.

(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Die Goldfälsche.

Ein allegorisches Traumbild von Ignatius Donnelly.  
Deutsch von Wolfgang Schaumburg.

Doch da sieg imitten meines Glends engelgleich ein schöner und edler Gedanke auf und ich sagte zu mir selbst: Eines ist doch echt, ist kein Traum, und das ist die Liebe dieser treuen zärtlichen Elternherzen, die ihr eigenes Leid um meines Klammers willen vergessen können. Diese Liebe ist göttlich, und ich muß jetzt mein Weh zurückdrängen, um das Ihre nicht noch zu vermehren.

Und so sprach ich mit mühsamer Mühe zu ihnen: Beste Eltern! grüßt Euch nicht um mich. Ich bin ja nicht von Sinnen, sondern ich habe nur einen hochherrlichen Traum gehabt und es ist so schwer, sich wieder in der schrecklichen Wirklichkeit zurechtzufinden. Aber laßt mich nur ein wenig meine Gedanken sammeln und es wird mir noch besser werden. Laßt mich ein wenig ruhen und ich werde meinen Kummer im Schlafe vergessen.

Mütterchen wollte zwar durchsagen, daß ich erst etwas gegessen sollte, aber ich hätte jetzt nicht um Alles in der Welt Speise und Trank über die Lippen bringen können; und so küßten sie mich beide noch einmal und zogen sich still zurück, nicht ohne vorher mit sorgender Hand den zerlumpten Papierkorb über das Fenster gezogen zu haben, der zugleich als Ersatz für die längst gebrochenen Gläserbecken dienen mußte.

Als ich die Thür, welche unten die Treppe abschloß, hinter ihnen schließen hörte, sprach ich aus meinem Bett, warf mich auf die Kniee, streckte meine abgemagerten, mit Lumpen behangenen Arme gen Himmel, und während die Thränen mir über die Wangen perlen, sprach ich im inbrünstigen Gebet:

O allgewaltige Kraft, die die Menschen Gott nennen! lieber allen Zweifeln erhaben und unerschütterlich wie Du auch sein magst, aber Du mußt sie! Das Weltall wäre nicht, wenn Du nicht wärest!

O Du herrlicher Baumstamm aller Welten, wenn Du diese unsere kleine Erde nicht zum graumalen Hohn geschaffen hast, so erbarme Dich unser! Du siehst, wie die Gerechten auf Erden in Armut und Elend leben, während die Ungerechten profren und schmelzen. Du siehst, wie die Tugend leer ausgeht und das Laster triumphiert, siehst, wie die Geringfügigen in den Staub getreten wird, während die Schlechtigsten und Verdorbenen im Ueberflusse sich wälzen!

Zwischen den Ozeanen siehst Du zwei Kontinente, die unter der schweren Kriegserdrückung sinken; und auf der anderen Seite des Weltmeeres siehst Du einen anderen Kontinent, der diese Schrecknisse aus dem Schooße der Freiheit heraus zu entwickeln beginnt. Du siehst, wie die, liebeleeren Herzen auf der Menschheit Höhen wandeln, während die Armen in Unwissenheit und Aberglauben und Mangel dahinsinken. Die Leben, die Du gabst, werden in verzweifeltem Ringen und Kämpfen gegen unheilvolle Zustände vergeudet und Millionen stiegen ins Grab, indem sie an Dir verzweifeln und Dich verlangen. Wenige erleuchtete Geister sehen zwar sehr wohl, was Noth thut, aber auch sie werden durch die Gedankenlosigkeit und Selbstsucht der

großen Menge niedergebollen. Das tägliche Brod ist hart und schwer zu erzingen von den Händen derer, die da arbeiten, während mancher Müßige hundertmal mehr hat, als er verzehren kann.

O allmächtiger Gott! Blicke doch herab mit dem Auge der Gnade aus den übermüthlichen Fernen Deines Weltenthrons auf diese arme, bekammerswerthe Welt, die der Herrschaft von Zehntausenden von Teufeln preisgegeben ist! Hilf uns, das Werk Deiner Hände fördern! Laß die edeln Gedanken, die da Geist von Deinem Geiste sind, nicht in müßigen Träumen verweilen, sondern herantreten zu herrlichen Thaten! Erhebe Dein Volk wieder empor zu Dir, o Herr: verleihe alle Ungerechtigkeit in aller Welt! Laß Dein Volk auch auf dieser Welt zu uns kommen, Deinen Willen geschehen wie im Himmel, also auch auf Erden! Laß unser Gebet aufsteigen bis zu Deinem leuchtenden Thron! Verleih uns nicht, o Herr, verleihe uns nicht! Gehöre den Schreien unserer Noth!

Hier hielt ich inne, denn ich hörte hinter mir ein sanftes Rauschen. Ich wußte nicht, Klang es wie ein Zeugnis aus Menschenhand, oder wie das leise Rauschen der Frauen-Gewandung, jenem ins Irdische übertragenen Fügelschlag der weißlichen Seele.

Ich sah eine weiße Gestalt vor mir aufstehen. Fast mochte ich jetzt selber glauben, ich sei von Sinnen; hatte ich doch in kurzer Spanne Zeit so außerordentlich viel erlebt, hatte solch grelle Kontraste der tiefsten, bittersten Armuth und der glänzendsten Erhebung gesehen und innerlich erlebt, die in ihrem unermesslichen Aufeinanderprallen wohl geeignet gewesen wären, einen härteren Geist als den meinigen aus den Angeln zu heben. Der Stoß, der mein ganzes Körperliches und geistiges Wesen bis in seine Grundfesten erschütterte hatte, war ein zu gewaltiger gewesen, als daß jetzt noch irgend etwas Ausergewöhnliches, was um mich herum vorging, mich hätte in Erstaunen versetzen können.

Der Geist, der in uns wohnt, ist eine unbekannte Welt; kein Mensch kann seine Tiefen ergünden, noch die geheimen Triebfäden bloßlegen, die den Menschen zu genialen oder unwichtigen Handlungen hureihen. Niemand vermag zu sagen, was für jeden einzelnen Menschengeist als normale und als krankhafte Lebensäußerung innerhalb seiner eigenen individuellen Grenzen zu gelten hat. Sicherlich befand sich mein Geist jetzt in einem abnormalen, überreizten Zustand, daran zweifelte ich selbst nicht; aber ich wurde dadurch belehrt, daß das Gehirn aus sich selber heraus ganze Welten lebenswahrer, klarschauender Phantasieorgane zu schaffen und hervorzuzaubern vermag!

Ich beugte mich fainend zur Seite und blickte mich um. Vor mir stand eine herrliche Frauengestalt, in weiße Gewänder gehüllt. Ihre Züge waren ernst und feierlich; sie hatte nichts von jenem bestrickenden Liebreiz an sich, wie damals die „Warnbergsche Gottes“, die mit der Goldfälsche sprach, aber aus ihrem engelshönen Angesicht blickten mich zwei strahlend-helle Augen an, als wollten sie mir bis auf den Abgrund der Seele schauen.

Doch ich dachte zurück an die Erscheinung mit der Goldfälsche, die mir geworden zu sein schien, um sie mir wieder zu entziehen. Wie? sollte ich jetzt abermals durch solch spukhaftes Blendwerk mich zum Narren halten lassen? Ich war einigermaßen entrüstet und fragte die Erscheinung keineswegs im freundschaftlichen Tone:

„Zum Teufel auch, wer bist Du denn?“

Die Erscheinung erhob langsam den Arm, legte den Finger an den Mund, deutete dann nach oben und sprach im feierlichen Tadel:

„Nicht stuchen!“

Ich war aber keineswegs gewillt, mich so leicht wieder fangen zu lassen und fragte, wenn auch etwas freundlicher: „Wer Du bist, möchte ich aber gern wissen.“

„Ich bin die Weisheit Gottes.“

„Und was willst Du von mir?“

„Ich will Dir zeigen, wie ihrdicht Du befehl. Ich rede gern zu guten Menschen und es ist jetzt zweihundert Jahre her, seit ich zuerst auf diesen Erdball gesandt wurde.“

„Zweihundert Jahre!“ rief ich aus und fühlte, wie mir das Haar zu Berge flog.

„Gewiß“, sprach die Erscheinung. „Sieh mich nur genau an und Du wirst doch selbst nicht glauben, daß ein Gewand von solch himmlischer Reinheit wie das meine in Eurem elenden Staate Knast gewoben sein könnte?“

„Ich zweifle ja nicht an Dir“, begann ich, einigermassen beschämt durch die überirdische Rede und Sanftmuth, mit der sie meinen so unfreundlichen Empfang erwiderte, „und wenn ich vorhin so unvorsichtig war, so vergesse mich, denn ich war nicht auf einen solchen Besuch gefaßt, ich war in sehr gedrückter Stimmung, denn ich bin unausprechlich unglücklich, ein Wesen, das mir so nahe stand, das ich tief und wahr liebte.“

„Still! Still! Du kannst beruhigt sein. Deiner Hausfrau hat Deiner Mutter nicht die Weisheit gesagt. Sophie ist nicht todt, sie ist auch nicht auf Klause gerathen, sondern sie ist ein Lebensstrebendes, wackeres Mädchen. Jetzt muß sie zwar sehr hart arbeiten, um den Körper zu erhalten, in dem ihr Geist auf Erden wohnt, aber eines Tages wirst Du sie heimführen, denn in ihrem harten Herzen klopft es sehr laut und stürmisch für Dich!“

Ich stürzte auf die Kniee und wollte die Hand der herrlichen Gestalt ergreifen, aber meine eigene Hand fühlte nichts als Luft.

Zum ersten Male zog es wie ein sanftes Lächeln über ihre sonst so ernsten Züge; sie weichte mich freundlich ab und sprach:

„Wir haben keine Gemeinschaft mit denen, die noch im Fleische leben. Du wirst das niemals ganz begreifen, bis Du selber Deine irdische Hülle von Dir streifen kannst.“

„Ich habe wohl Grund, diesen Augenblick herbeizuführen“, sagte ich traurig, „und ich glaube, eben deshalb werden meine Hoffnungen, jemals meine Sophie heimzuführen zu können, unter meinen Fingern zerfallen, denn ich bin schwachmüthig.“

„Du bist es nicht“, erwiderte sie. „Jetzt hast Du nur ein leichtes Galleliden, das wieder von Dir gehen wird, wenn Du Dich anstreiffst und hart arbeitest. Nur der träge Mensch ist dem vorzeitigen Tode geweiht. Für den, der nicht arbeitet, hat die Natur in Gestalt wenig kleiner Lebewesen Milliarden kleiner Teufelchen geschaffen, die sich bei ihm einmischen und nicht ruhen und rasten, bis sie ihn von der Erde weggerbeitet haben. Für Müßiggänger kommt die Natur kein Mitleid. Die Natur selber ist nur eine große, organisierte Energie, und kein Geist hat das Recht, auch nur ein Partikelnchen irdischen Stoff zu besitzen, wenn er diesen nicht in voller Thätigkeit erhält. Daher leben auch diejenigen Menschen, welche arbeiten, durchschnittlich länger als die, welche müßig gehen. Daher kommt es auch, daß diejenigen Menschen, welche am meisten zu thun haben, auch am meisten Zeit für ihre Arbeit finden.“

„So sage mir aber um Gotteswillen — — —“

Ein tieferer Schallton zog über ihre Züge dahin, als sie mich in feierlichem Tone unterbrach:

„Nenne nicht den Unmenschen! Nur uns, die wir im Geiste leben, ist er offenbar. Du aber lebst im Fleische.“

(Schluß folgt.)

**Prima sicc. Preiselbeeren**  
per 10-Pfd.-Eimerchen 4 Mk., sicc. Fruchtmarkelade per 10-Pfd.-Eimerchen 8 Mk., sowie alle Sorten sicc. Gelees und Wärmelader, sicc. Fruchtstücke etc. empfiehlt  
**W. Mayer**, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Die als vorzüglich anerkannten  
**Frankfurter Würstchen**

VON

H. J. Müller, Sprenndlingen-Frankfurt,  
Vossleierant,  
preisgekrönt mit der silbernen und  
goldenen Medaille,

**Ehrenpreis:**

Darmstadt und Bremen,  
empfehlen per Stück 18 und 20 Pf.  
in täglich frischer Sendung

**J. C. Keiper,**

Kirchgasse 52.

Kirchgasse 52.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

Der neue Roman

**Arachne**

VON

**Georg Ebers.**

Preis gebunden Mk. 9.—;  
in Original-Einband Mk. 10.—

ist soeben erschienen

und vorrätig bei

Heinr. Köhner, Langgasse 32,  
Hotel Adler.

**Gebrannter Kaffee.**

natürlich, befehen, absolut reinlichendend

(geringwertigere Qualitäten werden grundsätzlich nicht geführt).  
1. Sorte p. Ro. (2 Pfd.) 2.90 4. Sorte p. Ro. (2 Pfd.) 2.10  
2. " " " " 2.70 5. " " " " 2.10  
3. " " " " 2.60 6. " " " " 1.90

Bei weniger als 2 Pfund 4 Pf. 3 Pf. 3 Pf. 3 Pf.

Speziell empfehle No. 6 pro 2 Pfund (Kilo) 1.90.

Diese Sorte ist zwar die billigste von mir geführt, aber dennoch ein Kaffee, wie solcher selbst von Kaffee-Specialgeschäften im en gros-Vertrieb fast nie preiswerther geboten. Konsumenten auch der-mittleren Geldmades anerkannt einstimig dessen vorzügliche Reinheit und Güte und verdienen dieselbe auf besser, im Verhältnis jedoch entzichenden theurer Qualitäten.  
Lebensmittel-Consumolator der Firma C. F. W. Schwanke,  
Schwalbenderstraße 49, gegenüber der Wallerstraße. Tel. 414.

**Wichtig für jede sparame Hausfrau!**

Amerikanisches Petroleum 2 Pfr. 27 Pf.  
Benzol per Pfd. 15, 20, 24 Pf.  
Solimol-Extrakt-Zellenpulver 7, 8, 10, 12 Pf.  
Brennspiritus 2 Pfr. 35 Pf.  
Reis per Pfd. 14, 16, 20, 24 Pf.  
Kaffeebohnen per Pfd. von 22 Pf. an.  
Kaffeebohnen per Pfd. von 25 Pf. an.  
Grünen, ganz und gemahlen, per Pfd. 36 Pf.  
Kaffeebohnen per Pfd. 20, Marmelade per Pfd. 24 Pf.  
Sappens und Gemüsenwein per Pfd. 20, 22, 25 Pf.  
Zinsen 12, 15, 18, 20, 24 Pf.  
Großen 14, 16, 18 Pf., Bohnen 12, 15 Pf.  
Kaffee, selbst gebrannt, vorzüglich und reinlichendend,  
per Pfd. 1.80 bis zu 1.80 Mk.  
Sandirter Kaffee per Pfd. von 60 Pf. an.  
Schmalz, garantirt rein, p. Pfd. 40 Pf., 6. 10 Pfd. 3.00 Mk.  
Sauerkraut 2 Pfd. 15 Pf. 1511K  
Auf Bestellung frei Haus.

**C. Kirchner,**

Wellerstraße 27, Ecke Hellmuthstraße.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig angeführt. Reparaturen im Hause.  
Ad. Kumpf, Mechaniker, Seelgasse 16.

Fellstaschen 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 u. 16 Mk.  
Ziegenfelle, grau u. weiss, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 „  
Linoleum-Vorlagen in allen Größen,  
Cocosmatten, Cocosmatten, Linoleummatten,  
Fenster-Verdichtungsringe in allen Dicken  
empfehlen 14549

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**

Friedrichstraße 9 u. 10.

Unsere Läden sind bis Weihnachten auch Sonntag- bis 7 Uhr Abends geöffnet.

**Christlicher Arbeiter-Verein.**  
 Sonntag, den 5. Dezember, 7 1/2 Uhr, Raurergasse 4:  
**Familien-Abend.**  
 Musikvortr ge, Declamationen u.  
 Vortrag des Herrn Pfarrer Kopfermann:  
 "David Livingstone."  
 G tte willkommen. — Zutritt frei. 15605

**Atelier Bacmeister**  
 Rheinstrasse 50.  
**Kunstbrand auf Holz und Leder.**  
 Die k nstlerischen Vorzeichnungen sind eine Spezialit t des Ateliers, welche weit  ber Deutschland hinaus sich grossen Ruf erworben haben, da sie dem Liebhaber der Brandmalerei Gelegenheit geben, ohne besondere Vorbildung eine wirkliche Kunst auszu ben.

**Neue Walln sse,**  
 extra gro e, belebte Waare, allerfeinste Qualit t, pro Pfd. 28 Pf., gute rheinische Landwaare pro Pfd. 23 Pf.  
 Bei Abgabe gr o erer Partien entsprechend billiger.  
 Lebensmittel-Consumatol der Firma C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, gegen ber d. Gutes u. Platterle.

**Zu Nicolaus.**  
 H. W. B cher Decrety (Special), Braunschweiger und Holl nder Souligeladen, R rnberger Lebkuchen in  rtester Auswahl, verschiedene Sorten Pfeffern sse, Th rner Katharinen, Silberbrandige Lebkuchen, R dener Printen u. Figuren, H. S. Spenkelius, sowie verschiedenes anderes Confect in bekannter G tte empfiehlt.  
 W. Mayer, Schillerpl. 1, Ecke Friedrichstrasse.  
**30 Pf. Pfd. Russ. Sardinien 30 Pf.**  
 empfiehlt Carl Ziss, 90. Grabenstrasse 30.

**K nstler-Oelfarben**  
 von Hr. Schoenfeld, Boewes, Hoyl u. Schminke, empfehlen in grosser Auswahl billigst.  
 Ferner empfohlen:  
 Farben f r Aquarellmalerei,  
 " " Bronzemalerei,  
 " " Studienzwecke,  
 " " Glasmalerei,  
 " " Pastellmalerei,  
 " " Photographie,  
 sowie  stimmliche Lacke und Firnisse. 15292  
**Malpinsel — K nstlerpinsel.**  
 Gr sstes Lager am Platze.  
**August R rig & Cie,**  
 Farwaaren en gros & en detail,  
 6. Marktstrasse 6.

M. Bentz, WIESBADEN, Gegr. 1888.	Taschentücher Hosenträger 1221
Cravatten	M. Bentz, Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Manchetten	Filliale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.
Kragen	

**Tuch-Handlung**  
**6. Kleine Burgstrasse 6,**  
 C lnischer Hof.  
 Herbst- und Winter-Buckskin,  
 Kammgarne, Cheviot, Loden,  
 Hosen-Stoffe, Westen-Stoffe,  
 Herbst- u. Winter-Ueberzieher-Stoffe,  
 Wagen-Tuch, Billard-Tuch,  
 wollene Jacquard-Schlaf-Decken,  
 Kamelhaar-Decken, Kinder-Decken,  
 Reise-Decken, Wagen-Decken,  
 Herren-Plaids, Plaid-Decken,  
 Pferde-Decken, Decken-Stoff  
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 13293

**Hel. Lugenb hl.**  
 Das zu der Concurs = Masse  
**Wrzesniewski (Arendt & Co.)**  
 Zaunstrasse 28, geh rige Waarenlager, bestehend aus optischen, meteorologischen und electrotechnischen Waaren, insbesondere goldene und double Zwickel- und Brillengestelle, Mikroskope, Thermometer, Barometer, Reizzeuge, Operngl ser, Fernstecher u. A., soll sofort **en bloc ganz erheblich unter dem Tagespreis** verkauft werden. N h. durch Den Concursverwalter  
**Rechtsanwalt von Eck,**  
 Adolphstrasse 14, P. F 301

**AUGUST WERNER**  
**Kragen**  
 in allen Weiten von 28 bis 54 cm,  
**Manchetten,**  
**Cravatten,**  
**Unterzeuge**  
 in Welle u. Baumwolle.  
 15644  
**Webergasse 30**

Garantie gute Bedienung.  
**Tafel-Matt-Deckt ge,**  
 3 mal t glich frisch gechlachtet, junge, fett gem sert, 4-5 Suppen- oder Bratpfannen, 3-4 Spied-Gr ten oder 1 Gans und 1 G ntz  
 Wtl. 4.50, 10 Pfd. beste Natur-Butter Wtl. 6.50, 10 Pfd. beste Tafelbutter Wtl. 6.-, halb Butter halb Speck Wtl. 5.50, 10 Pfd. Rindfleisch einbein u. fett Wtl. 4.-, 10 Pfd. beste Tafel-Heidel Wtl. 2.-, **Edelk se**, neue, wei e, fein geschliffene bayrische Wtl. 2.10, Goldk se Wtl. 2.40, bits ungeschliffene h. Wtl. Wtl. 1.20, alles portofrei gegen Nachnahme. Muster gratis.  
**D. Goldstein, Dugga via Wiesbaden. (H. No. F 5313) F 10**

**Hochfeiner**  
**Medicin. Leberthran**  
 per Schopp. 60 Pf. 15021  
 Wellritz - Drogerie  
**Fritz Bernstein,**  
 Wellritzstrasse 25.  
 Telefon 546.

**Damen-**  
 Uhren in Stahl, Silber u. Gold von Mk. 10.— an bei  
**Fr. Kapper, Michelsberg 30,**  
 vis- -vis der Synagoge. 14998

**A. Bark, Hof-Photograph**  
 Ihrer Majest t d. K nigin v. Griechenland,  
 Museumstrasse 1, Telephon 484,  
 empfiehlt sein Atelier zur Anfertigung von Photographien in jeder Technik. Spezialit t: Kinder-Aufnahmen, Gruppen, Vergr o erungen. Prima Ausf hrung!  
**Billigste Preise!**  
 Auftr ge, f r Weihnachtsbestimmungen, erbitte im Interesse der Lieferung recht fr hzeitig.  
**A. Bark, Museums-Atelier.**  
 Personen-Aufzug. Telephon 484. Central-Heizung.

**Steinberg & Vorsanger,**  
 8. Raurergasse 8,  
 Wegereigerth ftlichkeiten, Z rme und Gew rte.  
**Telephon 634.**  
 Gaarbr tten, neuere Mutter, Puppenbr den und Gaarz pfe werden billigst angefertigt Michelsberg 18.  
**H. Schweiblicher.**

**Unterricht im Na nehmen, Zuschneiden**  
 und Anfertigen s mmtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach einfachem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Sch tzen- und Bekanntschaft. Privat-Unterricht wird ertheilt. Kostime zum Selbstfertigen zugeschnitten und eingerichtet. **Schnittmuster nach Ma ** bei **Hil. Stein**, academ. gepr fte Lehrerin, 10519  
 Bahnhofstr. 6, im **Adelmann'schen Hause**, King. d. Thor, im Hof 3 Et.

**Damen-Cost me**  
 werden unter Garantie f r guten Sitz nach der neuesten Mode, nach Pariser, Wiener u. englischen Schnitt zu den billigsten Preisen angefertigt **Emmerichstr. 6, Bdd. 3 Et.**  
**Restaurant Eddau** ein herrliches f r einige Abende frei. 15688

**Bauplatz.**  
 Ein an der Wundenschule hier belegener Bauplatz besonderer Umst nde halber sofort preisw rthig zu verkaufen durch  
**W. & G. Weyersh user, Friedrichstrasse 23, 1.**  
 O. erb. Wetzlarer (Wetz) u. Joh. W. Jannet bill. Mortystr. 6, 1.  
**Eiserne Bettstelle** mit neuen Kissen, 3 eiserne Kinderbetten in bestem Zustande Michelsberg 3, 2 Et. 1. 15681  
 9-10,000 Pfd. zu 5 % a. gute Nachhoppoth. (rentabl. Haus) leicht gel. Off. unter **D. E. W. 488** an den Tagbl.-Berlag.  
 Aufh nd. Dame findet bei Wier. gem thl. Heim mit guter Pension. Zu erfragen im Tagbl.-Berlag. 7617  
**Hetter, Junger**

**Hairfressergeh lfe**  
 sucht guten, jovialen **Prinzival**, am liebsten einen solchen, der Abends bis drei, vier Uhr mittags und Morgens Bett-schlafen mitmacht. Off. Off. unter **„Zugluft“ Gold Pfau.**

**Morgen-Ausgabe 505:**  
 heute nicht gerathen; sogar Wadde! ungesund. Der gefragte Freund Adreffe! Weiter: Einem Waddefresser mit hoher Fremde. . . Keine Rede von Schen, leben fast idyllisch, sprechen w nscht man. Warum wieder eine unverl ssliche Freundin?  
 Der Borne name dessen, der sich weidet, j ngt mit E. an.  
 Donnerstag Abend Schurz-leidener **Damen-Schirm** mit feinem silbernen Knopf verloren. Abzugeben gegen Belohnung Schwalbacherstrasse 27, 3 l.

**Portemonnaie**  
 mit etwas  ber 20 Mark Inhalt verloren worden. Abzugeben gegen Belohnung im Tagbl.-Berlag. 15657

Tiefbetr bt allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, da  mein innigstgeliebter unverge licher Gatte, bz. Onkel,  
**Anton Josef Mondra,**  
 im Alter von nahezu 77 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
 Um stille Theilnahme bittet  
 Die trauernde Gattin  
**Eleonore Mondra, geb. Schrohofschy.**  
 Wiesbaden, den 2. Dezember 1897.  
 Die Einsegnung findet Samstag, den 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Hause Schwalbacherstrasse 24 statt.  
 Die Beisetzung erfolgt in **M hrisch Tr bau.**